

Pränumerationspreis
für Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzjährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Bonnazg. 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Südwangart

Pränumerationspreis
für Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzjährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Bonnazg. 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 92.

Lugos, Sonntag den 16. November 1902.

10. Jahrgang.

Arbeiter-Kammern.

Temesvár, 13. November.

(B. A.) Wir haben uns aus eigener Kraft und Dank unserer Widerstandsfähigkeit und unseres Verneiners so weit emporgeschwungen, daß wir uns ohne Unbescheidenheit unter die zivilisierten Nationen zählen dürfen, obgleich wir andererseits einsehen müssen, daß uns in manchen Beziehungen noch Vieles zu wünschen übrig bleibt.

Aber berühren wir die empfindlichere Seite der Sache nicht weiter und verbleiben wir bei dem angenehmen Bewußtsein, daß wir weit vorgeschritten sind, uns im großen Maßstabe entwickelten, aber mit riesigen Hindernissen zu kämpfen haben und unermüdet vordringen müssen, um endlich ohne Gewissenskrupel ein wenig aushalten und frische Kraft, erhöhte Lust zu weiterer Arbeit sammeln können, damit wir hinter den bedeutenden Staaten der zivilisierten Welt in keiner Hinsicht zurückbleiben.

Die edle, ernste und redliche Arbeit ist der Gradmesser der Größe eines Staates. Die trägen, dünnelhaftigen, sich überschätzenden Völker können nicht durchgreifen und ihr Streben nach Besserung der Verhältnisse bleibt stets ein trügerischer Traum, ein vergeblicher Versuch. Nur arbeitsame Männer, feste Charakter sind im Stande eine Nation auf ein Niveau zu erheben, auf welchem dieselbe sich ohne Furcht felsenfester Beständigkeit erfreuen kann. Das Volk hält den Staat mit Aufwand seiner Kräfte aufrecht und kämpft für die Wohlfahrt des Landes. Demgegenüber kann der Arbeiter mit Fug und Recht und nicht etwa als Almosen oder Gnadenbrod erwarten, daß er die Frucht seiner Thätigkeit wenigstens soweit genieße, daß seine eigene Existenz und das unverkümmerte Fortkommen seiner Angehörigen gesichert sei.

Es ist natürlich, daß sich nur jene Nationen rapid entwickelten, zu Autorität gelangten und in bewundernswerther Größe strahlen, welche die Verdienste des Volkes gewürdigt haben und mit dem Lohne der Arbeit nicht geizten. Wenn sie auch das Entgelt des Verdienstes nicht verschwendeten, so erleichterten sie dennoch das Fortkommen des nicht allzu anspruchsvollen Arbeiters.

Auch bei uns hat die ernste Arbeitslust, das stark ausgeprägte patriotische Gefühl und die hartnäckige Anhänglichkeit zur Geburtsstätte, welche das ungarische Volk bekundete, der Nation die Möglichkeit geboten, den Barbarrismus von sich zu streifen und sich mit beispielloser Schnelligkeit auf eine so hohe Stufe der Kultur emporzurufen, daß es auch dem Auslande auffallen mußte.

Wir sehen also, daß wir über Mittel zur schwinghaften Entwicklung verfügen, wir besitzen die Fähigkeit und die Geschicklichkeit uns stufenweise emporzukämpfen und kommen doch kaum vorwärts. Nach den heutigen Gestaltungen der Verhältnisse stellen sich allüberall im Lande traurige Anzeichen der Erschlaffung ein. Wenn wir unseren vernachlässigten Angelegenheiten nicht noch rechtzeitig unter die Arme greifen, so dürften allem Anscheine nach sehr triste Zustände eintreten. Und all dies ist der Arbeitslosigkeit und der bedrückten Lage des Volkes zuzuschreiben. Die armen arbeitenden Leute greifen zum letzten Hilfsmittel: zur Auswanderung. Sie sind gezwungen, das Vaterland, welches ihnen das tägliche Brod nicht bieten kann, zu verlassen.

Der Minister des Innern unterbreitete jüngst dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf betreffend die Verhinderung der Auswanderungen, mit dessen Inleben treten die Frage der Auswanderungen wahrscheinlich gelöst werden wird, allein es bleibt eine andere brennendere und wichtigere Frage offen: wie wir nämlich das Fortkommen der im Lande zurückgehaltenen Arbeiter sichern können.

Unter solchen Umständen erweckt die durch die Arbeitersektion des Landes-Industrievereines angeregte Idee bezüglich Organisation von Arbeiter-Kammern allgemeines Interesse. Diese Kammern wären nach Muster der Handels- und Gewerbekammern und auf eben denselben Orten aufzustellen. Sehr richtig führte der Referent dieser Angelegenheit aus, daß Ungarn das einzige Land sei, in welchem die Arbeiterklasse keine Ingerenz auf das staatliche Leben ausübe und beim Schaffen von Gesetzen und Verordnungen, welche die vitalsten Interessen der Arbeiter berühren, nicht einmal ein informatives Wort dreinzureden habe.

Er erachtet es als Irrthum und Unge rechtigkeit, daß man die Vereinigung der Arbeiter verhindert und erschwert, denn die Organisation der Arbeiter ist die sicherste Grundlage des sozialen Friedens. Er bekräftigt des Weiteren die ehemöglichste Konstituierung der Arbeiter-Kammern, mit Rücksicht auf die Erhaltung des gesellschaftlichen Friedens und der Geltendmachung der bürgerlichen Gleichheit.

Die dringende Durchführung der edlen Idee ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Mit der Organisation der Arbeiter-Kammern könnte man die immer lauter werdenden Klagen mehr oder weniger beschwichtigen, man könnte vielleicht die in Arbeiterkreisen überhandnehmende Unzufriedenheit mildern und würden diese Kammern mit ihrer Fachkenntnis, Umsicht und gründlicher Beurtheilung der

Verhältnisse den richtigen Weg zur Lösung der Arbeiterfrage finden.

Eine erhabene Aufgabe der Arbeiter-Kammern wäre, den Arbeitern in ihren An gelegenheiten mit Rath und That an die Hand zu gehen, die Arbeitslosen nach Thunlichkeit zu unterstützen und zu plazieren. Letzteres vielleicht mit besserem Erfolge, wie das staatliche Arbeitervermittlungs-Institut, ferner das gute Einvernehmen der Arbeitsgeber und der Arbeiter zu pflegen, die Verbindung zwischen beiden Parteien aufrechtzuhalten, bei Streitfällen ein Gutachten abzugeben und derweise die Unparteilichkeit der Urtheile zu wahren. Die Arbeiter hätten also ihre eigene Korporation, welche ausschließlich ihre Interessen vertreten und schützen würden.

Die Angelegenheit der Arbeiter-Kammern gehört auch in den Wirkungskreis das im Abgeordnetenhaus vor Kurzem konstituirten Arbeiter-Ausschusses, von welchem wir erwarten, daß er zur Verwirklichung der gemeinnützigen Idee nach besten Kräften beitragen wird.

Die Organisation der Arbeit.

Lugos, 15. November.

Die in den Geschäften feilgebotenen Waaren österreichischer Provenienz sind zum größten Theile nicht Fabrik- und Maschinenzeugnisse, wie dies das Publikum irrtümlich annimmt, sondern meistens Handarbeit eben solcher Kleinmeister, wie unsere Gewerbetreibende sind. Die aus Wien und aus der Wiener Gegend kommenden Waaren, mit denen die ungarländischen Magazine überfüllt sind, stammen aus den Werkstätten solcher Kleinindustrieller, die mit viel geringerer Fachkenntnis arbeiten als unsere selbstständigen Meister. Nur darin liegt der Unterschied, daß die Verwerthung der Arbeit durch den als Fabrikant figurirenden Unternehmer geschieht. Die unternehmende Firma beschäftigt die betreffenden Kleinindustriellen, nützt ihre Arbeitskraft bis aufs äußerste aus und drückt den Preis ihrer Arbeit hinunter. Hierdurch ist er dann in der Lage, die Konkurrenz mit den auf eigene Rechnung arbeitenden Gewerbetreibenden auch auf weitere Entfernungen aufzunehmen.

Nikolaus Gerster, k. ung. Gewerbeinspektor, hat in seinem preisgekrönten Werte über die Zukunftsformation des Kleingewerbes, derartige Unternehmungen mit dem Namen: Magazins-System bezeichnet und behauptet, daß dieses System viel gefährlicher für das Kleingewerbe ist, als die faktische Fabrikindustrie. Denn in Gebäuden, Maschinen, Arbeiter, Rohmaterialien und Vorräthen investirt der Unternehmer nichts von seinem Kapital, der Verbreitung des Geschäftes entsprechende Steuern und Regiepesen lasten auf ihn nicht, all diese Lasten werden den im Magazin-System arbeitenden Kleinmeistern auferlegt.

Die Arbeitssuchenden (der Meister oder seine Frau) schlüpfen demüthig in die Möbelhalle zum Chef. Der Kaufherr spricht mit wichtiger Miene mit dem gerade im Geschäft anwesenden Besüchler und erledigt zuerst alle erdenklichen Angelegenheiten, bis er dazu kommt, dem Manne, dem dieser Boden unter den Füßen brennt, Rede zu stehen. Der ist in-

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder, Kassen. Hauptniederlage in LUGOS bei Podwinetz Isidor.

zwischen schon mürbe gemacht. Gewöhnlich wird ihm bedeutet, daß man nichts braucht, die Geschäfte gehen schlecht zu. Endlich nach vielem Bitten läßt sich der Geschäftsinhaber dennoch herbei und bestellt etwas. Der Handwerker schaut zur Arbeit, stellt alles fertig, genählich aus auf Kredit besorgtem Rohmaterial, und Ende der Woche bringt er die fertige Waare. Freilich werden jetzt Anstände gemacht. Fehler kann man überall finden, wenn man welche finden will. Dies hat aber nur den Zweck, den Preis recht zu drücken. Wenn auch der Preis im Vorhinein vereinbart war, nützt dies dem kleinen Manne wenig, denn der große Mann sagt, daß im vereinbarten Preise „die Fehler nicht inbegriffen waren.“ Läßt der Meister nach, ist gut, andernfalls ist's auch gut. Er möge die Arbeit anderswohin tragen. Wohin aber, er weiß sehr gut, anderswo erwartet man ihn auch nicht gnädiger. Und dann, betont der Kaufherr, er bekommt ja für diesen Preis noch billiger solche Arbeit, so viel er will! Man muß sich der Meister beugen, wenn auch schwerem Herzen. Vom erhaltenen Gelde zahlt er das Rohmaterial, und wenn er alles zusammenrechnet, findet er, daß sein Auskommen ein schlechteres ist, als der Lohn seines eigenen Arbeiters.

Es ist eigentümlich, daß die beauftragte Waare sofort nach dem abgeschlossenen Geschäft zum „Prima-Artikel“ avanciert und dann, wenn die Firma ein gros arbeitet, in die Provinz als „echt Wiener oder Pariser Waare“ zum Detailhändler gelangt. Besonders Ungarn ist der beste Platz und Reservereservement des Wiener Hofes, denn hier ist das Publikum leichtgläubig und wenn der Verkäufer eine Faktura vorzeigt, worauf ein großes Fabrikgebäude mit einem hohen Schornstein aufgemalt ist, und der Hoflieferantentitel des Fürsten von Samos auf derselben prangt, so läßt man den Hut, kauft, zahlt und bildet sich ein, ein großer Herr zu sein.

Wenn das Publikum über den Stand der Dinge nüchtern nachdenken würde, käme es darauf, daß diese Arbeit keine gute sein kann. Der für das Magazin arbeitende Gewerbsmann stellt die Waare recht und schlecht schnell zusammen, nur damit sie verkäuflich sei. Wo es nur möglich, verwendet er das schlechteste billige Material und eilt mit seiner Arbeit, denn die Zeit ist bei ihm Geld. Er ist der Meinung, daß die Qualität da weniger Rolle spielt, als die Quantität. Da nützt er freilich seine Hilfskräfte ebenfalls bis aufs Äußerste aus. Der gebezte Mann ist seinen Gehilfen gegenüber unerbittlich. Sehr oft nützen dann die Gehilfen auch die Unbeholfenheit des Meisters aus, wenn er inmitten der Arbeit ist und erzwingen sich einen höheren Lohn. Einerseits drückt der Unternehmer den Preis der Waare, andererseits schrauben die Gesellen den Arbeitslohn höher. Oft hat der Meister keine Arbeit, weiß dann mit den Gesellen nichts anzufangen, oft wieder

bekommt er Arbeit und da lassen ihn die Gesellen in Stich, zwischen diesen zwei Mählsteinen ist die Lage des Meisters ärger, als die seiner Gehilfen.

Ein Hauptvorteil des Unternehmers und der Hauptnachteile unserer Gewerbetreibenden ist auch noch folgender, während jener mit richtig angewendetem kommerziellen Sinn das Publikum heranzuziehen und mit ihm umzugehen versteht, mangelt es unseren Gewerbetreibenden an jedweden kaufmännischen Geist. Und da ist es noch gut, wenn sich der Handwerker in Geschäfte nicht einläßt, denn er würde durch seine Unbeholfenheit nur Verluste erleiden.

Und nun die Lehre: Heutzutage genügt es nicht, ein guter Gewerbetreibender zu sein, man muß auch guter Kaufmann sein. Doch lassen sich leider diese beiden Eigenschaften nur selten in ein und derselben Person auffinden.

Wieso ließen sich aber diese Dinge vereinigen, um das Gelingen zu sichern?

Für diese lebenswichtige Frage gibt es nur eine Lösung, es müssen sich Personen, in denen beide Eigenschaften separat vorhanden sind, miteinander verbinden, wie dies im Rahmen einer Genossenschaft möglich ist.

Viele Genossenschaften sind schon entstanden und viele zu Grunde gegangen, zahlreiche kleine Existenzen mit sich reisend. Uneinigkeit, Haberd, die nicht richtige Zusammensetzung der oben angeführten benötigten Eigenschaften, Wirken innerhalb eines beschränkten Sphärenkreises, ohne Rücksicht auf das außerhalb des Kreises Geschehene, — verursachten den Fall mancher Vorkämpfer der erhabenen Genossenschaftsidee.

Diese Beispiele mögen aber zur Warnung und nicht zum Abschrecken dienen. Denn ebenso sehen wir, wo die Genossenschaftsleitung in erfahrenen und selbstlosen Händen ruht, dort erreichte man auch trotz Hindernisse, was man erreichen wollte. Ueber solche Genossenschaften will ich demnächst meinen Artikel fortsetzen.

Em. Virányi.

Tagesneuigkeiten.

Der Kraßó-Szörényer Verwaltungsausschuß hielt am verfloffenen Freitag unter dem Vorsitz des Obergepans Karl v. Bogány seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren die Herren Bischof Dr. Demeter Radu, Vizegepan Karl v. Fialka, Oberverwalter Adolf v. Gyurgyevich, Konstantin v. Patyánsky, Finanzdirektor kön. Rath Samuel v. Györbiro, Oberjiskal Arpad Suljok, Waiseninspektors Rudolf Ritter und der Notarskörper. Zur Erledigung kamen laufende Angelegenheiten.

Der neueste Hirtenbrief. Sr. Exzellenz der Diözesanbischof Alexander v. Dessoffy hat durch die bischöfliche Kanzlei seinen zwölften diesjährigen Hirtenbrief an die Distriktsgeistlichkeit versendet. Derselbe enthält zwei päpstliche Verordnungen in kirchlichen Angelegenheiten, dann die Verordnungen des Kultus- und Unterrichtsministeriums über die neue Organisation der landwirthschaftlichen Wiederholungsschulen und über die Stempelgebühren bei Eingaben bezüglich Lehrer-Pensionsangelegenheiten. Interessant ist eine Entscheidung des k. u. Kultusministers in Angelegenheit des Religionsunterrichtes und des Kirchenbesuches der Kinder solcher Eltern, welche keiner gesetzlich anerkannten Konfession angehören, die der Hirtenbrief im vollen Wortlaute mittheilt. Mehrere Eltern in Torontál, die sich als Nazarener bekennen, richteten an den Kultusminister das Ansuchen, ihre Kinder vom röm.-kath., beziehungsweise griech.-orient. Religionsunterrichte zu befreien. Der Minister wies das Ansuchen ab und verfügte gleichzeitig, daß, nachdem im Sinne des § 7 des G.-N. XXXII: 1894, beziehungsweise der §§ 26—29 des G.-N. XLIII: 1895 die Eltern auch in dem Falle, wenn sie keiner gesetzlich anerkannten Konfession angehören, verpflichtet sind, ihre schulpflichtigen Kinder zu einer gesetzlich anerkannten Konfession zu verhalten und in dieser zu erziehen, der Kirchenbesuch aber im Sinne des G.-N. XXXVIII: 1868 einen ergänzenden Theil des obligatorischen Religionsunterrichtes bildet, alle jene Eltern sich eines Vergehens gegen den § 4 des vorbenannten Gesetzartikels schuldig machen, welche ihren Kindern den Kirchenbesuch unterlagen und daß ein solches Kind aus der Glaubens- und Sittenlehre keine Klassifikation erhalten kann. — Des Weiteren lenkt der Hirtenbrief die Aufmerksamkeit des Klerus auf mehrere Bücher, gibt die Stiftungen des Abt-Domherrn Dr. Ladislaus Kun im Betrage von 13.000 K und die sonstigen Personal-Gehälter der Gsanader Diözese bekannt, welche wir feinerzeit publizirt haben. Ferner enthält der Hirtenbrief noch die Konkursanschriften für die erledigten Pfarrestellen in Reszabánya und Uj-Motodova, bezüglich deren die Kompetenzgesuche bis Ende November einzureichen sind. Schließlich enthält der Hirtenbrief noch drei Ausweise über verschiedene Sammlungen.

Schwer erkrankt. Unser Altbürger Herr Kálmán Schiefler erlitt vorgestern einen Schlaganfall und liegt jetzt an den Folgen desselben schwer krank darnieder. Der Unfall des geachteten Herrn erregt in den weitesten Kreisen Bedauern und hofft man auf seine baldige Genesung.

Kraßó-Szörényer Telefontelegraph. Die interurbane Telefontelegraph nach Orjova wird in den nächsten Tagen fertiggestellt und dann sofort dem Verkehr übergeben.

Kinderseelen.

Nach dem Italienischen von Francisca Lafranchini.

Auf einer Anhöhe, die halbkreisförmig mit einem grünen Saum das Thal umschloß, stand am Rande eines Lärchenwaldes eine Hütte. Ein spärlicher Lichtschein kam aus den Fenstern, Kinderstimmen waren drinnen zu hören, denen man anmerkte, daß Kummer und Noth ihnen bereits die fröhliche Frische genommen hatte.

In dem einzigen Wohnraum der Hütte kämpfte eine Mutter den Todeskampf; trotzdem leuchtete aus dem wechsblichen Gesicht noch der ersterbende Strahl ihrer Augen auf. Die schon erstarrten Lippen versuchten noch zu lächeln, und mit einer letzten Liebkosung legte sie ihre Hand auf das braune Köpchen eines kleinen Mädchens.

Ein vierjähriger Knabe saß auf dem Todtenbette selbst. Sein Gesichtchen war so blaß, sein Aussehen so ernst, die zarte Stirn so traurig, daß man hätte meinen können, er begriffe das schmerzliche Räthsel dieser Stunde, er löste es in seiner tiefsten Seele und verkünde dessen Tragweite und Bedeutung.

Und vielleicht ging ihm in Wahrheit etwas davon auf; denn diejenigen, denen die Natur das köstlichste Gut, den Sinn des Lebens versagt, werden von Gott mit einem so feinen innerlichen Ahnungsvermögen bedacht, daß vieles Dunkle, Verschleierte sich ihnen offenbart und in hellerem Lichte zeigt.

Das Kind war blind geboren. Aus seinen todtten Augen glänzte nicht der helle Spiegel der Pupille, die sich erweitert und zusammenzieht, die sich verdüstert und Funken sprüht, die die Herrlichkeit des Himmels widerspiegelt und unsere verborgensten Vorstellungen zurückstrahlt.

„Meine armen Kinder,“ murmelte die Frau, „ich muß euch fast allein auf dieser weiten Welt zurücklassen. Aber die armen Waisen haben einen Vater im Himmel, und wenn ich fortgehe, kommt er in unser armes Haus und nimmt euch in seine Arme.“

„Du gehst fort, Mama? und wo denn hin?“ fragte das kleine sechsjährige Mädchen, „Die Nacht ist so dunkel; man hört in der Ferne das Heulen der Wölfe. Es ist nicht gut für uns, zu dieser Stunde fortzugehen.“

„Liebe Lucia, nur ich, ich allein muß fortgehen, und dorthin, wo ich hingeh, könnt ihr mich jetzt nicht begleiten.“

„Warum nicht? Ach, Daniele und ich wollen nicht allein bleiben, Du bist unser Mütterchen, und wo Mütterchen hingeh, gehen doch immer ihre Kinder mit?“

Die Züge der Sterbenden krampften sich zusammen vor innerer Erregung. Nach einer Weile erwiderte sie mit immer matter werdender Stimme:

„Morgen, Lucia, wenn der Vater nachhause kommt, grüß' ihn von mir.“ Und mehr zu sich selbst, fügte sie hinzu: „Der Aermste denkt gewiß nicht, daß diese Krankheit, die ihm ein Kinderpiel zu sein scheint, mich schon ins Grab bringt. . . Lieber Gott, so sterben zu müssen, allein mit diesen Unschuldigen. . . und keiner da, der hinunter zu den Verwandten, zum Pfarrer gehen könnte, um sie zu benachrichtigen. . . Das ist das Ende; ich muß fort. Heilige Jungfrau, gute Mutter der Waisen, Dir befehle ich meine Kinder.“

„Mama,“ fragte plötzlich Daniele, willst Du vielleicht auf den Kirchhof gehen, in die tiefen Gruben, wo man, wie Du uns erzählt hast, die Todten begräbt, die niemals wiederkommen?“

Die Frau sah ihn mit einem Auge an, aus dem mit einem letzten Lächeln eine letzte Thräne quoll.

„Ach, Du Aermster,“ flüsterte sie, „der Du nicht einmal das Augenlicht hast. Was wird aus Dir werden ohne die Mutter? Ja, mein lieber Daniele, ich gehe in eine dieser tiefen Gruben, und ich werde nicht zu euch, meine Kinder, zurückkommen.“

„O Mama, — wer wird uns denn dann Abends zu Bett bringen? Wer uns beten lassen? Wer uns am Morgen wecken?“

„Ich lasse euch in Gottes Hand zurück,“ erwiderte schlicht die Kranke; dann fuhr sie fort: „Seid nicht traurig, meine Lieben, ich gehe wohl in jene Grube, aber wißt ihr warum? Weil diese Grube die Himmelsstür ist, durch die man ins Paradies kommt.“

„Im Paradies sind die Engel, nicht wahr?“ sagte das kleine Mädchen.

„Ja, Lucia, die Engel, euer Brüderchen, das gestorben ist, mein Vater, meine arme Mutter. . . Jetzt gehe ich zu ihnen.“

„Mutter, Mutter!“ rief Daniele in plötzlichem Aufwallung, „wir wollen auch dahin gehen. Lucia kennt den Weg. Wir werden an die Thür klopfen, Dich ganz laut rufen, und dann wirst Du uns aufmachen.“

Die Frau machte eine Anstrengung, um den kleinen Blinden an sich zu ziehen; er merkte es mit seinem Empfindungsvermögen, schob sich näher an sie heran, lehnte sehnsüchtig das Köpchen an ihre Schultern, blieb ganz still liegen und schlief bald ein. Lucia, die nahe am Bett saß, beugte auch ihren Kopf auf dem Strohsack nieder, und bald erfüllte das ruhige Athmen beider Kinder mit seinem regelmäßigen Auf und Ab das trostlose Zimmer,

Neue Ordnung im Komitate. Mit Bezugnahme auf die am 1. Januar 1903 eintretende Verstaatlichung der Komitatsbuchhaltung und Komitatskasse erließ der Vizegespan an sämtliche Oberstuhlsrichter eine Verordnung, laut welcher die betreffenden Aemter und Gemeindevorstellungen verhalten werden, sämtliche Eingaben, Steuern, wie auch Restanzen jeder Art, an die k. Staatskasse (Steueramt), bezw. an die Buchhaltung der Finanzdirektion zu adressieren. — Zahlungen an die Komitatsfonds haben bis spätestens 25. Dezember l. J., bezw. vom 28.—31. Dezember d. J. zu geschehen. Der Vizegespan will dadurch etwaigen Wirrnissen vorbeugen und die Verstaatlichung dieser Aemter auf möglichst glatte Weise durchführen.

Festgenommene Seelenverkäuferin. Der Lugoser Polizei ist es abermals gelungen, ein Mitglied jener Bande festzunehmen, die in Südungarn einen schwunghaften Handel mit lebender Waare betreibt. Wir erfahren hierüber: Vor wenigen Wochen verschwand das sechszehnjährige Mädchen Anna Borlován aus Lugos spurlos. Stadthauptmann Anton Prohaska, dem die Sache zur Kenntniß kam, pflog die eifrigsten Recherchen und gelang es ihm auch zu eruiren, daß das verschwundene Mädchen in einem öffentlichen Hause in Rumänien untergebracht ist. Weitere Nachforschungen des Stadthauptmannes führten zu dem Ergebnis, daß die Borlován von einer hier wohnenden Frauensperson Namens Anna Raja über die rumänische Grenze geschafft und dort dem Freudenhause verkauft wurde. Die Anna Raja wurde gestern zur Polizei stellig gemacht, und gestand sie, den Verkauf des Mädchens effectiv zu haben. Sie wurde wegen dieses Vergehens zu 10 Tage Arrest und 200 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Das Urtheil des Stadthauptmannes erwuchs sofort in Rechtskraft.

Von der Locomotive zermalmt. In der Nähe der Station Karánsebes ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Bauer Namens Barbu Milu stand mit seinem Gefährte vor der Bahnübersehung, die wegen Herannahen des Zuges abgesperrt war. Plötzlich scheuten die Pferde und Milu stieg vom Wagen, um die erschreckten Thiere zu bezähmen. Kaum hatte er jedoch den Halfter erfaßt, als er durch die Pferde auf den Bahnkörper geschleudert wurde, wo er besinnungslos liegen blieb. Einige Leute wollten ihm zu Hilfe eilen, doch brauste in diesem Moment der Schnellzug heran, der den Unglücklichen total zermalmt. Der zur unkenntlichen Fleischmasse gewordene Leichnam wurde in die Todtenkammer gebracht.

Ein Pferdetausch. Eine von den unzähligen Geschichten, da der pfiffige Zigeuner den dummen Bauern überlistet und ein altes lendenlahmes Pferd für ein junges gutes eintauscht. Fuhr da der 14-jährige Bauernsohn Slavko Pernar mit einem Wagen Mais auf den Markt von Simun. Von ungefähr gefellte sich ein Zigeuner, der eine Stute am Halfter nach sich zog, zu dem Jungen und knüpfte ein Gespräch an. Bald lenkte sich die Aufmerksamkeit der Beiden auf ihre Pferde. Man lobte und tadelte hin und her, wobei der Zigeuner die Vorzüge seiner Stute in das günstigste Licht stellte. Als er nun später dem Jungen vorschlug, mit ihm sein Pferd zu tauschen, da schlug jener gerne ein. Als er aber mit der eingetauschten Stute nachhause kam, da schimpfte und fluchte der Vater weidlich. Sein guter Junge war nämlich dem schlauen Zigeuner aufgefressen, denn die Stute war alt und lendenlahm. Es ist eine alte Stute, doch bleibt sie ewig neu!

Wie können wir es den Männern recht machen? Unter dieser Ueberschrift teilt eine Leserin aus der Provinz dem „M. N.“ mit: Wir sollen die gesundheitschädlichen Korjets und Schleppen ablegen und uns vernünftig und zweckmäßig kleiden. Je billiger das zu bewerkstelligen ist, desto angenehmer ist es den Männern. Wir sind bereit und vernünftig genug, nachzugeben. Die Korjets kommen in die Mumpelkammer, die Schleppe werden in fußfreie Kleider umgewandelt. Die engen Taillen sind unbrauchbar geworden, infolge der Korjetlosigkeit brauchen wir weitere, faltige Gewänder. Die Röcke die oben futteralähnlich eng sind und sich unten in hundert Falten lästig um die Füße schlängeln, weichen schlicht herabfallenden Röcken, die den Boden nicht berühren. Zu solch einfachem Gewande paßt der moderne Federhut von einem halben Meter Durchmesser nicht. Fort mit dem teueren Ungetüm, das nur eine Jahreszeit hindurch, getragen werden kann! Wir kaufen uns einen einfachen, nur mit glattem Band gepußten Hut, der an die Form der Herrenhüte erinnert, nur ein Viertel des Preises eines Modehutes kostet und dreimal so lange getragen werden kann. Da es uns ferner zu zeitraubend ist und wir auch nicht eitel genug sind, uns täglich die Haare zu brennen, kämmen wir sie glatt zurück und stecken sie einfach auf, wenn wir gerade nicht Lust haben, sie kurz zu schneiden. So gekleidet: Ohne Korjet, in faltigem fußfreiem Reformkleid, mit einfachem glatten Hut, der besonders auf Reisen unentbehrlich ist, treten wir auf die Straße und werden eingestekt. Siehe Wiesbaden und Weimar. Eine in Kraftausdrücken geübte Zeitung nennt solche einfach zweckmäßig und billig gekleideten Damen „Ueberweiber“. Ich wähle einen ähnlichen aber besser zutreffenden Rosenamen für Männer, denen es Niemand recht machen kann.

Die angeführten Krassó-Szörényer. Ein Temesvarer Blatt berichtet: Wie unseren Lesern bekannt sein dürfte, wird in Temesvár eine Zeitung „Temesvári Ujság“ verkauft, die mit unserer Stadt nur so viel gemein hat, daß sie deren Namen trägt. Redigirt und gedruckt wird das Blatt in Budapest. Irigend ein Agent dieses Unternehmens scheint nun den Gemeindefassen von Bavanistye (Krassó-Szörény) die Unterstützung des Blattes in irgend einer Angelegenheit versprochen zu haben. Heute Vormittags nun konnte man in Temesvár eine aus 40 Personen bestehende Deputation sehen, die in der ganzen Stadt die Redaktion des „Temesvári Ujság“ suchten. Natürlich mußten die armen Leute, die einem Schwindler aufgefressen sind, unverrichteter Dinge wieder nach Hause zurückkehren. — Es wäre endlich an der Zeit, diesen Schwindelereien das Handwerk zu legen. Wenn ein Blatt angibt, in Temesvár zu erscheinen, so muß doch auch die Redaktion hier aufzufinden sein. Ob wohl das Unternehmen den genarrten Leuten Zeit und Anslagen ersparen wird.

Todesfall. Am 12. d. M. starb in Budapest der von seinem früheren hiesigen Domizil hierort bestbekannte Herr Leopold Tornoczi, ein Bruder des hierortigen allgemein geachteten Buchhalters Herrn Armin Tornoczi, im Alter von 58 Jahren.

Der unsichtbare Gendarm. „Glas Naroda“ erzählt aus Oberberg folgende gelungene Ueberfalls-geschichte: Im Walde bei Blahutowiz wurde vor wenigen Tagen Abends der Bürger Josef Frank von zwei Strolchen überfallen, die ihn aufforderten, ihnen Baarschaft, Uhr, Rock und Stiefel im Guten auszulösen. Frank befand sich, ohne Waffe, gänzlich in der Macht der Räuber. Da kam ihm ein erlösender Gedanke. Er sagte warnend den Räubern, daß ihm ein Gendarm auf dem Fuße folge, der sofort da sein müsse, und es wäre gut, wenn sie so schnell als möglich verduften wollten, sonst würden sie gewiß verhaftet werden. Als ihm darauf nur mit Lachen geantwortet wurde, begann Frank um Hilfe zu rufen und wirklich hörte man gleich darauf die Worte: „Behren Sie sich, halten Sie einen Moment, ich komme schon!“ Die Räuber verschwanden in Nu im Dickicht. Auch Frank wartete nicht länger auf den Gendarm und sah zu, aus dem Gesichtskreis der Räuber zu entweichen. Denn weder ein Gendarm, noch sonst jemand war in der Nähe, aber er selbst war ein Baucher dner und hatte sich, indem er auf seine Hülfen selbst antwortete, durch seine Kunst vor Strolchen gerettet.

Seltenes Glück! Eine Gruppe Arbeiter, die jüngst bei der bekannten Glückskollette N. Gacidic Budapest Kossuth-Lajosgasse 11, in der Klassenlotterie den 400.000 Kronen Treffer gewannen, haben bei der unlängst beendeten Ziehung wiederum den Haupttreffer von 20.000 Kronen unter sich zur Vertheilung bringen können.

nur von Zeit zu Zeit unterbrochen durch das mühsame Röcheln der Kranken.

So verging eine lange Zeit; aus Mangel an Del war die Flamme am Verlöschen, und mit wiederholtem Aufzucken begleitete sie jenes andere zuckende Flämmchen, das Leben eines Menschen, das um seine letzten Augenblicke kämpfte.

Durch die Nacht draußen hallten Schritte auf dem Wege wieder; gleich darauf öffnete jemand die Thür, stieg die holprigen Stufen hinauf und erschien auf der Schwelle; der Vater war's, der heimkehrte. Er arbeitete als Köhler in einem nahen kleinen Gebirgsthale; vielleicht war ihm, als er an dem Holzstoß Wache hielt, den das verborgene glimmende Feuer verzehrte, der Gedanke an sein Haus gekommen und mit dem Gedanken ein ahnendes Vorgefühl dessen, was dort vorging. Die Sterbende hob ein wenig die Lider und lächelte ihm entgegen. Unsicher, zitternd, leichenblaß sah er sie mit verstörtem Blick schweigend an, endlich sagte er:

„Was ist Dir?“

Die Antwort ließ einen Augenblick auf sich warten. Der Tod sah ihr schon im Herzen und war im Begriff, davon Besitz zu nehmen. Trotzdem lächelten die Lippen noch, denen einst so viel zärtliche Worte entfloßen waren.

„Du siehst.“ sagte sie dann, „was mir ist. Ich lege Dir die Kinder ans Herz. . . gib ihnen keine zweite Mutter — denke daran. Sie schlafen — und ich sterbe.“ Der Mann fiel auf die Kniee,

unfähig, zu weinen, der Schlag hatte ihn betäubt. Sie bewegte noch ein wenig die Lippen, immer mit demselben liebevollen Lächeln; dann schloß sie, wie ermüdet, die Lider und entschlief mit dem Kinde auf ihrem Herzen.

* * *

Noch war kein Jahr vergangen, und die Hütte am Waldesrand bot ein ganz anderes Bild dar. Man hörte heitere Laute, vergnügte Stimmen, übermüthiges Lachen; Hochzeit war's; der Köhler gab seinen Kindern eine zweite Mutter.

Ein eifriger Wind segte aus den Schluchten des Gebirges herunter, und wenn sein Heulen verstummte, fühlte man in der fast weichen Luft den kommenden Schnee.

Daniele und Lucia, die niemand beachtete, saßen auf den Steinen des Herdes.

„Warum ist der Vater so vergnügt?“ fragte der Junge. „Ist vielleicht die Mama zurückgekommen?“

„Ach nein, Du weißt ja, man hat sie auf den Kirchhof gebracht; von da ist sie wohl ins Paradies heraufgestiegen, wo die Engel und der liebe Gott und die Madonna sind, und wo man goldiges Brot isst.“

„Goldiges Brot? Das muß gut schmecken.“

„Es ist auch sehr gut. Und jetzt heiratet der Vater eine Frau aus dem Dorf und sagt, sie sei unsere Mutter.“

„Aber das ist doch nicht wahr, Lucia, nicht? Die liebe Mama hätte mich auf ihre Kniee ge-

nommen. . . und dann kenne ich auch ihre Stimme. Ich erinnere mich noch immer an sie; und in der vorigen Nacht hörte ich, wie sie mich rief.“

„Ich habe sie auch gehört, Daniele. Warum hat sie uns gerufen?“

„Vielleicht.“ — jagte der Kleine nachdenklich, — „vielleicht will sie, daß wir dahin gehen, wo sie ist, — ins Paradies?“

Lucia überlegte lange. „Ja, ja,“ antwortete sie dann, „ich glaube, Du hast recht. Aber wie sollen wir's machen? Erst müssen wir auf den Kirchhof gehen; und es ist finster und kalt, und dann können die Wölfe aus dem Walde herauskommen und uns auffressen.“

„Hab' keine Angst, Lucia. Wir geben uns die Hände, dann thun sie uns nichts. Wenn wir auf den Kirchhof kommen, rufe ich laut: „Mama, Mama!“, und dann kommt sie, um uns aufzumachen, und führt uns ins Paradies. Komm, wir gehen gleich.“

Sie standen auf, gaben sich die Hände und gingen ganz leise aus dem Hause; kein einziger aus der vergnügten Gesellschaft bemerkte im Weirause ihr plötzliches Verschwinden.

Die ersten vereinzelten Schneeflocken tanzten in der Luft; die Nacht war klar, fast leuchtend. Im großen Schweigen hörte man weder ein Manichen der Zweige, noch Laute der Vögel.

„Es ist nicht sehr kalt,“ sagte der Knabe, „und auch die Wölfe heulen nicht. Vielleicht sind sie schlafen gegangen.“

„Und so hell ist's, fast wie am Tage?“

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
in der Lugoser Möbelhalle des
Ausserst solide Bedienung!

Löwi Lipót

Belohnte Tugend. Miss Anna Walz in New-York hat vor kurzem bei ihrer Arbeit in einer großen Waschanstalt in der Tasche eines Nachthemdes neunzehn Dollars gefunden, die sie dem Eigenthümer prompt zukommen ließ. Dieser Fall von — nach amerikanischen Begriffen — „ganz außergewöhnlicher Ehrlichkeit“ kam in die Zeitungen fast als „Sensationsnachricht“; seither hat Fräulein Anna nicht weniger als zehn Heiratsanträge bekommen! Das wäre ein Beleg für die Wichtigkeit des amerikanischen Sprichworts: „Ehrlichkeit ist (zuweilen) die beste Politik“? . . .

Das Loch für die Seele. Aus London wird berichtet: Im Capparlament hatte vor einigen Tagen ein Abgeordneter darüber Klage geführt, daß im Distrikt Maclear während des Krieges Buren, die im Kampfe gefallen von den Eingeborenen verstümmelt worden sein. Aus einem Bericht des Secretärs für das Departement der Angelegenheiten der Eingeborenen ergibt sich nun, daß von sechs Burenleichen vier Einschnitte zeigten. Der Secretör fügt hinzu, daß es Kriegsbrauch der Eingeborenen sei ein Loch in die Leichen zu schneiden, damit die Seele aus dem Körper entweichen könne. Ein derartiger Einschnitt sei aber nicht als Verstümmelung zu bezeichnen.

Das Gleichgewicht im Haushalte ist eine Nothwendigkeit, die Jeder vor Augen halten muß, sei er nun mit Glücksgütern reichlich begünstet, oder aber diesbezüglich vom Schicksal stiefmütterlich behandelt worden; viel trägt natürlich zur Erhaltung des Gleichgewichtes im Hausstande der vorsichtige, überlegte Ankauf der nöthigen Artikel bei, die nicht nur gut, sondern auch billig sein müssen; nun erst die fröhliche Weihnachtszeit, wo Jedermann darauf bedacht ist, seinen Lieben ein passendes, schönes Geschenk zu bringen, ohne in den Geldbeutel zu tief greifen zu müssen und was ist bei den kalten Witterung passender, was ist angenehmer, als ein Paar vorzügliche Schuhe, wie sie in ansehnlicher Qualität und so ungemein billig ausschließlich nur bei S. Wolf & Sohn erhältlich sind, welche Firma auch für diejenigen, die empfindliche oder leidende Füße besitzen, durch passende Schuhe reichlich gesorgt hat, aber auch Hüte, warmhaltende Kappen, Galoschen, Tricotwäsche sind kein zu verachtendes Geschenk und da die genannte Firma ihre ohnehin aufs Billigste festgesetzten Preise vom heutigen Tage bis 15. Jänner mit 10% bei baarer Bezahlung des Einkaufes reduzirt hat, um die Weihnachts- und Neujahrseinkäufe nach Thunlichkeit zu ermöglichen, ist es zweifellos, daß das anzuerkennende Bestreben im Interesse des Publikums seitens desselben durch zahlreiche, größte Anschaffungen seine Belohnung finden wird.

„Es ist etwas ganz Weißes, das vom Himmel kommt, und dann kann man alles sehen.“

„Glaubst Du, daß der liebe Gott mir im Paradies Augen geben wird?“

„D, gewiß glaub' ich's: denn ohne Augen könntest Du ja die Engel nicht sehen.“

Sie wanderten weiter, von der Höhe hinunter ins Dorf. Lucia achtete auf den Weg und schauerte manchmal zusammen, wenn bei einem heftigen Windstoß auf den Bergen die alten, schon mit Schnee bedeckten Kastanien ihre großen Aeste schüttelten, die im durchsichtigen Dämmerlicht den laugen, knochigen Armen irgend eines großen Reihers glichen. Auch Daniele schauerte von Zeit zu Zeit, aber nur infolge der Kälte, die ihm in den Gliedern lag; denn Schrecken konnte seine Seele nur durch das Gehör erreichen, und die Nacht hatte vergeblich um ihn her den absonderlichsten Spuk heraufbeschworen.

Der Kirchhof lag unmittelbar am Dorf; an der Kirche angelegt, erreichte man ihn auf einer fast geraden, von alten Nußbäumen eingefassten Straße.

„Hier ist das Gitter,“ sagte Lucia, „aber . . . mir scheint . . . da ist jemand . . .“

„Vielleicht ist's Mama,“ sagte der Knabe.

„sieh' mal genauer hin.“

„Nein, jetzt seh' ich's genau, es ist ein Baum. Mir ist so kalt, Daniele.“

„Mir auch. Die Zähne klappern mir. Glaubst Du, daß es im Paradies auch kalt sein wird?“

„Ich weiß nicht. Aber ich glaube, die Sonne wird dort scheinen, denn die Sonne ist auch oben am Himmel.“

Bei diesen Worten erreichten sie das Gitter, das alt war und vom Rost halb zerfressen.

Vor ihnen waren die Kränze alle weiß, und die Myrtensträucher und Rosenbüsche schmück-

Wiss für sorgfältige Mütter. Der beste Schutz gegen Kinderkrankheiten ist, wenn wir dahin trachten, daß die Kinder genügend entwickelt und gegen Krankheiten widerstandsfähig sein sollen. In England ist die Mortalität der Kinder deshalb viel geringer als bei uns, weil dort auf das Obenerwähnte großes Gewicht gelegt wird und es gibt keine Familie, in welcher die Kinder während der ganzen Dauer der kalten Jahreszeit Leberthran als bestes Nahrungsmittel nicht gebrauchen würden, weil dieses Mittel das einzige ist, welches wegen seiner außerordentlichen Nährkraft großartig wirkt. Zwar ist es wahr, daß die Kinder dieses Mittel bisher nicht mit Vorliebe eingenommen haben, aber seitdem der vollkommen geruch- und geschmacklose Zoltán'sche Leberthran in Verkehr gebracht wurde, entfällt diese Einwendung und ist dieses Mittel so verbreitet, daß es wenige Familien gibt, wo es fehlen würde. Selbes ist in allen größeren Apotheken zu haben.

A. Török & Co., Budapest. Wenn wir Umschau halten bei den verschiedenen Hauptcollektoren der ungarischen Klassenlotterie, fällt uns unwillkürlich die Firma Török auf. Dieselbe inserirt fortwährend, daß sie die größte Hauptcollektur Ungarns ist. Wir haben deshalb Veranlassung genommen, uns darnach zu erkundigen und erhielten voll und ganz bestätigt, daß diese Firma in Wirklichkeit die größte Collectur ist und die meisten Loose absetzte, was auch kein Wunder ist, denn selten hat eine Firma verstanden, sich die Gunst des spielenden Publicums in solchem Maße zu erwerben, wie A. Török & Co. Immer größer wurde der Kundencreis dieser Firma und bei der steten Geschäftsausdehnung hat diese Firma außer ihrem Hauptgeschäft Theresienring 46, noch Waitznering 4, Museumring 11, Elisabethring 54 ihre Filialen. Die zahlreich unaufgefordert eingegangenen Dankschreiben legen von der coulanten Geschäftsführung Zeugniß ab und es ist nur so möglich geworden, daß die hochlöbliche Direction der königlichen ungarischen Klassenlotterie dieser Firma ihre schmeichelhafte Anerkennung ausdrückte. In den in vier verschiedenen Bezirken befindlichen Geschäften wird eine jede Geschäftsangelegenheit in der kaufmännisch reellsten Weise ausgeführt. Wir nehmen daher gerne Veranlassung, die Firma A. Török & Co., in deren Collecte schon sehr viele und große Gewinne spielen, einem Jeden bestens zu empfehlen. Laut dem Plan findet die Ziehung I. Classe schon nächsten Donnerstag und Freitag am 20. und 21. d. M. statt. Die Preise der Loose sind der früheren Lotterie gleich geblieben, so z. B. kostet $\frac{1}{8}$ 1.50 K.; $\frac{1}{4}$ K 3; $\frac{1}{2}$ K 6; $\frac{1}{1}$ K 12; trotzdem der Plan in Bezug auf größere Gewinne bedeutend verbessert wurde. Wer also ein Loos spielen will, werde sich vertrauensvoll an die Firma A. Török & Co., Budapest.

ten sich mit eigenartigen weißen Blättern und Blumen.

Die Todten lagen in tiefer Ruhe, und wenn auch der Schnee sich auf ihren Ruhestätten häufte, die Erde war ihnen darum nicht minder leicht.

Daniele faßte das Gitter mit seinen kleinen beiden Händen und rief in das große Schweigen hinaus:

„Mama, Mama!“

Und auch das Mädchen rief: „Mama, Mama!“ Ihre Stimmen klangen so vertrauensselig, so herzerreißend, daß auch die unerbittliche und stumme Gruft sich hätte erweichen lassen müssen, zu antworten.

„Wir setzen uns hier auf die Stufe und warten auf sie,“ sagte Lucia, — „vielleicht ist es weit, und sie kann nicht so schnell kommen.“

Zwischen hatte dort in der Hütte am Waldesrand der Vater, trotz der Heiterkeit der Gäste, das Fehlen der Kinder bemerkt. Das übermüthige Lachen verstummte schnell, und man begann mit banger Sorge im Hause, draußen, zwischen den Bäumen des Waldes und schließlich im Dorf nach den Vermissten zu suchen. Aber der Schnee hatte die Eingänge der kleinen, flüchtigen Füße zugedeckt, und nirgends war eine Spur, ein Anhalt zu finden.

Erst beim Morgenrauen erblickte ein altes Mütterchen, das zufällig über den Kirchhof ging, nahe dem Gitter unter einem mächtigen Haufen Schnee die beiden Kinder; sie hatten ein, der Engel würdiges Grab gefunden.

Friedlich ruhten sie und lächelten und schienen nur darauf zu warten, in die tiefe Grube gelegt zu werden, denn ihre beglückten, heiteren Seelen waren schon der Mutter ins Paradies gefolgt.

Der Anker-Pain-Expeller (Richters Lini-mentum Capsici comp.) ist zu einem wahrhaft vollstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 33 Jahren vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten, wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ oder „Richters Anker-Liniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Zur Aufklärung. Seit einiger Zeit werden in mehr als marktschreierischer Form sogenannte amerikanische Diamantimitationen dem Publikum als das beste Erzeugniß dieser Art aufgedrängt. Diese angeblichen amerikanischen Imitationen sind aber nichts als gänzlich wertloses inländisches Fabrikat, das gar keine Haltbarkeit besitzt und schon nach kurzer Zeit seinen Glanz vollkommen verliert, so daß das Publikum bei deren Ankauf die trübsten Erfahrungen macht. Das reellste und eleganteste Fabrikat auf dem Gebiete des Imitationschmuckes sind die Pariser Diamantimitationen der bekannten Wiener Firma „Zur Brillantenkönigin“, I. Adlergasse und I. Kärntnerstraße, welche die älteste Niederlage ihrer Art in Wien ist. Die Pariser Diamantimitationen der „Brillantenkönigin“ erzielen durch ihren künstlerisch vollendeten Schliff und durch ihr sehr überraschendes und wunderbar andauerndes Feuer jeden echten Stein und sie werden ausschließlich in echter ämtlich punzirtor Gold- und Silberfassung hergestellt. Die Firma überreicht auf Verlangen ihren reich illustrierten Preis-courant, der eine kolossale Auswahl der effektivsten Weihnachts-geschenke bietet.

Gerichtshalle.

Der verleumdete Gendarmerie-Kommandant. Wie wir seinerzeit berichteten, äußerte sich der Komitatsbeamte Stefan Szásvárosi in diffamirender Weise über den Gendarmerie-Mittmeister Gregor Szilágyi. Als Letzterer hievon Kenntniß erhielt, strengte er gegen Szásvárosi die Verleumdungsklage an und fand gestern vor dem Lugoser Gerichtshof die Schlußverhandlung statt. Szásvárosi wurde des Vergehens der Verleumdung gegen einen öffentlichen Funktionär schuldig erkannt und unter Anwendung des § 92 zu 50 Kr. Haupt- und 20 Kr. Nebenstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt appellirte gegen das Strafausmaß.

Heransgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

Einladung

zu der am **30. November 1902**, Sonntag Nachmittags halb 4 Uhr im Vereinslokale (Kirchengasse, Wold'sches Haus) abzuhaltenden **außerordentlichen**

General-Versammlung

des 1-2

Lugoser Gesang- und Musikvereines.

Tagesordnung.

1. Antrag des Ausschusses betreff Fusionirung mit dem Lugosi magyar dalegyesület.
 2. Feststellung der neuen Statuten.
- Lugos, 14. November 1902.

Für den Ausschuß des Lugoser Gesang- und Musikvereines:

Horváth Kálmán, Max Pataky,
Schriftführer. Präses.

Praktikant

eventuell mit ganzer Verpflegung **prompt gesucht.**

Nur ganz ausführliche Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Zeugniß-Abschriften sub „Tüchtig“ an die Administr. dieses Blattes erwünscht.

Suche

einen

tüchtigen Müller

der zugleich geprüfter Maschinist ist.

Die Adresse ist in der Administration des „Südungarn“ zu erfragen. 1-3

Waarenhaus Oppenheim Vilmos

Lugos, Isabella-Platz.

Billigere und bessere Einkaufsquelle als in Geschäften, die Gelegenheitskäufe machen!

Empfehle dem p. t. Publikum mein reichsortirtes Lager in:

Herren- und Damen-Modewaaren, nur bester Qualität und in elegantester Ausführung;

Herren-, Damen- und Kinder-Lederschuhe in elegantester Ausführung; **Jägerhemden** für Damen, Herren und Kinder;

Herren-Hemden, Krügen, Manchetten, Kravatten, Socken, Strümpfe. Große Auswahl in **Herren- und Knaben-Hüten** in weicher- und steiferer Façon.

Prachtvolle **Damen-Blousen und Joupous.**

Leder-Gamaschen und russische Galoschen.

Modewaarenhaus Oppenheim Vilmos

Isabella-Platz, Dr. Major'sches Haus.

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Riffa's berühmtes Museum und Panoptikum

in einem eigens hiezu erbauten 250 Quadratmeter großen Etablissement,

Temespromenade, auf dem Fußball-Platz.



Erste Abtheilung: Enthaltend Meisterwerke der Modellir-kunst und Mechanik, dargestellt in lebensgroßen historischen und mythologischen Wachsfiguren in eleganter und kostbarer Aus-stattung, wie sie hier noch niemals gezeigt wurden.

Zweite Abtheilung (nur für Erwachsene): Enthält eine Anzahl anatomischer Präparate in an-erkannt künstlerischer Vollendung.

Acht! Die Krankheit des Königs Eduard VII. von England.

Entrée 30 Heller. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren 20 Heller. — Täglich von 9 Uhr Vormittags an geöffnet.

An die hochgeschätzte Damenwelt!

Ernuthigt durch den Erfolg meiner ersten Saison, habe ich für die kommende Herbst- und Winter-Saison, während meines drei-wöchentlichen Aufenthaltes in Wien, eine hübsche Anzahl wahrhaft prachtvoller Schöpfungen auf dem Gebiete der **Hutmodes** aus kompetentesten **Wiener Modesalons** erworben.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager von den feinsten bis zu den billigsten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

auf das sorgfältigste sortirt, womit ich den Beifall meiner geschätzten Kunden zu erlangen hoffe. — Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

4-10

Alotilde Goldmann,

„Zum Wiener Modesalon“,

Szechenyi-Gasse Nr. 22, vi.-á-vis dem Kasino.



FRANZ.

branntwein,
Apoth. Vértés'

ist im Gebrauch der wirksamste u. sparsamste.
1 Flasche 1 u. 2 K., 1 Probe-fläschchen 30 S.

Auf den letzten Ausstellungen in **Nom, Ostende, Paris, London** mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.

Zu haben in den Apotheken, Dro-guerien, Spezereivaarenhandlungen

peziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schuh-marke ersichtlich. Depots in Lugos: **Berecz J., Gaas J. u. Söhl, Karl u. Joanovits, Köppich W., Kördösch László, Mémeth & Klein, Mác, P. Traján, Necht u. Schwarz, Schjester A. Söhne, Schwarz David Söhne, in Madrag: Mihajla & Arpad Nusz, sowie in**

L. Vértés' Adler-Apotheke, Lugos,

neben dem Gymnasium. 25-50

4 Paar Schuhe

à 4.90

1-5

werden nur wegen Ankaufs großer Quantitäten um den billigen Preis abgegeben. 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Schuhe, zum Schnüren, mit stark genageltem Boden, schöne Façon; ferner 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Modeschuhe, warm und elegant ausgestattet, angenehmes Tragen, mit neuesten Passenpoils. Alle diese 4 Paar für K 4.90. Bei Bestellung genügt die Länge, Ver-sandt per Nachnahme, Umtausch gestattet. Schuh-Export Eberson, Wien, XX I., Postfach 25.

KUNDMACHUNG.

Es wird hiemit die

XXIII. kön. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag zu Folge a. h. Entschliessung Sr. k. u. k. apost. Majestät in eilf (11) gleichen Theilen für folgende gemeinnützige und wohlthätige Zwecke verwendet wird: 1. der für die unbemittelten Staatsbeamten-Wittwen und Waisen zu errichtende Fond, 2. das Rudolf Spital für Kézdi-Vásárhely und Umgebung, 3. der Landesverein ungarischer Hausfrauen, 4. der Budapester Fröbel-Frauenverein, 5. der Budapester Maria Dorothea-Verein, 6. der Erste Budapester Kinder-Asyl-Verein, 7. die croatische Mensa-Academica, 8. der Budapester Stefanic Kinder-Spital-Verein, 9. der Landes-Diurnisten-Verein, 10. Der Budapester Poliklinikverein, 11. die Budapester Maria-Congregation.

Die auf 7691 festgestellten Gesamtgewinne betragen laut dem nachstehenden Spielplane 365.000 Kronen, und zwar:

1 Haupttreffer	150.000 K.	2 Treffer	— — à 5000 K.	50 Treffer	— — à 100 K.
1 „	50.000 K.	5 „	— — „ 2000 K.	100 „	— — „ 50 K.
1 „	20.000 K.	10 „	— — „ 1000 K.	1000 „	— — „ 20 K.
1 „	10.000 K.	20 „	— — „ 500 K.	6500 „	— — „ 10 K.

Die Ziehung erfolgt unwiederruflich am **30. December 1902** in Budapest. Jedes Los kostet 4 Kronen.

Losse sind zu haben: bei der kön. ung. Lotto-Gefälls-Direction in Budapest (IX, Csepelrakpart, Zollamtsgebäude), sodann bei allen Post-, Steuer-, Zoll-, Aich und Salzämtern, Eisenbahnstationen, Tabaktrafiken und Wechselstuben, sowie in allen Lottokollekturen. Budapest, am 1. Juli 1902.

Kön. ung. Lotto-Gefälls-Direction.

Älten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

Gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Unverfälschter, reiner Slivovitz

direkt vom Produzenten, welcher seiner Reinheit und Aroma wegen weit und breit beliebt und den besten Cognac übertrifft, wird in Demions von 3 Liter aufwärts per Postnachnahme versendet, u. zw.

Feinster alter Slivovitz vom Jahre 1890 per Liter 3 Kronen, 1896-er per Liter Kr. 2.40, 1901-er per Liter Kr. 1.60.

Kirsch-Slivovitz vom Jahre 1890 per Liter 3 Kronen, **Pfirsich-Slivovitz** vom Jahre 1896 per Liter 4 Kronen.

Einfach gebrannter Brantwein: 20%-iger 44 H., 25%-iger 54 H., 30%-iger 66 H. per Liter.

Versandt en gros et en detail franco Bahnstation Karánsébes.

Gebinde werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Für richtige Gradirung und prompte Bedienung leiste ich Garantie.

Leopold Stern in Delinyest

bei Karánsébes.

Seit 1888 Produzent in Slivovitz.

Nicht zu verwechseln mit den bekannten Brantwein-Groshändlern.

9-10

Rheumatismus, Halsleiden,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Copie 1500 unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungsbriefe über erzielte Heilerfolge findet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei

Ernst Hess, Klingenthal, Sachsen, Eucalyptus-Importeur.

Zeugnisabschrift.

Bestellung Mir wurde Ihr Mittel sehr warm empfohlen und es hat auch die reinsten Wunder gethan und so kann ich Ihnen nächst Gott nicht genug danken; es gibt noch leidende Menschen genug, und so will ich, so viel in meinen Kräften steht, beitragen, daß auch anderen Menschen geholfen wird. 8-20

Nachachtungsvoll Hof. Frau Marie Leib.

Richters Liniment. Caps. comp.

Anker-Pain-Expeller ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus u. Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. Zum Preise von 80 h., Kr. 1.40 u. Kr. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei

Josef von Török, Apotheker in Budapest.
J. v. Richter & Cie.,
L. u. T. Großlieferanten
Budapest.

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und **Glanzerème** für lichte Schuhe geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder **dauerhaft**. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „**Lyosin**“ (Prachtglanzwische) wie neu.

Gegründet 1832. **Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.**
8-52 Überall erhältlich.

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich.

Die chancenreichste Lotterie der Welt ist unsere königl. ung. Klassen-Lotterie. — Von

110.000 Loosen werden **55.000** mit Geldgewinnen gezogen

Grösster Gewinn eventuell

1,000.000 Kronen.

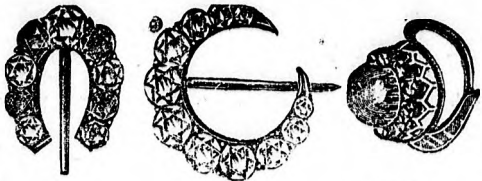
1 Prämie 60.0000, 1 Gewinn á 400.000, 200.000, 2 á 100.000, 1 á 90.000, 2 á 80.000, 1 á 70.000, 2 á 60.000, 1 á 50.000, 40.000, 5 á 30.000, 3 á 25.000, 8 á 20.000, 8 á 15.000, 36 á 10.000, 67 á 5000, 3 á 3000, 437 8 2000, 803 á 1000, 1528 á 500, 140 á 300, 34450, á 200 4850, á 170, 4850 á 130, 100 á 100, 4350 á 80, 3350 á 40. Im Ganzen

14.459.000 Kronen, sage Vierzehn Millionen 459,000 Kronen.

GLÜCKSKALENDER.

Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
1 976	1 856	1 927	1 407	1 408	1 173	1 354	1 355	1 389	1 389	1 953	1 109
2 057	2 267	2 305	2 104	2 121	2 354	2 355	2 325	2 513	2 513	2 964	2 096
3 265	3 375	3 823	3 327	3 328	3 327	3 328	3 327	3 569	3 569	3 966	3 097
4 374	4 423	4 269	4 381	4 381	4 482	4 483	4 537	4 646	4 646	4 961	4 102
5 483	5 516	5 818	5 449	5 449	5 526	5 526	5 646	5 693	5 693	5 992	5 102
6 592	6 592	6 427	6 527	6 527	6 644	6 644	6 739	6 739	6 739	6 964	6 109
7 663	7 663	7 527	7 640	7 640	7 743	7 743	7 838	7 838	7 838	8 093	7 109
8 744	8 744	8 601	8 658	8 658	8 743	8 743	8 838	8 838	8 838	9 093	8 109
9 815	9 815	9 681	9 790	9 790	9 875	9 875	9 970	9 970	9 970	10 225	9 109
10 886	10 886	10 752	10 861	10 861	10 946	10 946	11 041	11 041	11 041	11 296	10 109
11 957	11 957	11 823	11 932	11 932	12 017	12 017	12 112	12 112	12 112	12 367	11 109
12 1028	12 1028	12 964	13 073	13 073	13 158	13 158	13 253	13 253	13 253	13 508	12 109
13 1139	13 1139	13 975	14 084	14 084	14 169	14 169	14 264	14 264	14 264	14 519	13 109
14 1250	14 1250	14 986	15 095	15 095	15 180	15 180	15 275	15 275	15 275	15 530	14 109
15 1361	15 1361	15 997	16 106	16 106	16 191	16 191	16 286	16 286	16 286	16 541	15 109
16 1472	16 1472	16 1000	16 209	16 209	16 294	16 294	16 389	16 389	16 389	16 644	16 109
17 1583	17 1583	17 1011	17 210	17 210	17 295	17 295	17 390	17 390	17 390	17 645	17 109
18 1694	18 1694	18 1022	18 311	18 311	18 396	18 396	18 491	18 491	18 491	18 746	18 109
19 1805	19 1805	19 1033	19 420	19 420	19 505	19 505	19 600	19 600	19 600	19 855	19 109
20 1916	20 1916	20 1044	20 531	20 531	20 616	20 616	20 711	20 711	20 711	20 966	20 109
21 2027	21 2027	21 1055	21 642	21 642	21 727	21 727	21 822	21 822	21 822	22 077	21 109
22 2138	22 2138	22 1066	22 753	22 753	22 838	22 838	22 933	22 933	22 933	23 188	22 109
23 2249	23 2249	23 1077	23 864	23 864	23 949	23 949	24 044	24 044	24 044	24 299	23 109
24 2360	24 2360	24 1088	24 975	24 975	25 060	25 060	25 155	25 155	25 155	25 410	24 109
25 2471	25 2471	25 1099	25 1086	25 1086	25 193	25 193	25 288	25 288	25 288	25 543	25 109
26 2582	26 2582	26 1110	26 219	26 219	26 304	26 304	26 399	26 399	26 399	26 654	26 109
27 2693	27 2693	27 1121	27 320	27 320	27 405	27 405	27 500	27 500	27 500	27 755	27 109
28 2804	28 2804	28 1132	28 421	28 421	28 506	28 506	28 601	28 601	28 601	28 856	28 109
29 2915	29 2915	29 1143	29 522	29 522	29 607	29 607	29 702	29 702	29 702	29 957	29 109
30 3026	30 3026	30 1154	30 623	30 623	30 708	30 708	30 803	30 803	30 803	31 058	30 109
31 3137	31 3137	31 1165	31 724	31 724	31 809	31 809	31 904	31 904	31 904	32 159	31 109
32 3248	32 3248	32 1176	32 825	32 825	32 910	32 910	33 005	33 005	33 005	33 260	32 109
33 3359	33 3359	33 1187	33 926	33 926	34 011	34 011	34 106	34 106	34 106	34 361	33 109
34 3470	34 3470	34 1198	34 1027	34 1027	34 187	34 187	34 282	34 282	34 282	34 537	34 109
35 3581	35 3581	35 1209	35 2038	35 2038	35 288	35 288	35 383	35 383	35 383	35 638	35 109
36 3692	36 3692	36 1220	36 3049	36 3049	36 394	36 394	36 489	36 489	36 489	36 744	36 109
37 3803	37 3803	37 1231	37 4060	37 4060	37 499	37 499	37 594	37 594	37 594	37 850	37 109
38 3914	38 3914	38 1242	38 5071	38 5071	38 604	38 604	38 699	38 699	38 699	38 956	38 109
39 4025	39 4025	39 1253	39 6082	39 6082	39 709	39 709	39 804	39 804	39 804	39 1062	39 109
40 4136	40 4136	40 1264	40 7093	40 7093	40 814	40 814	40 909	40 909	40 909	41 1118	40 109
41 4247	41 4247	41 1275	41 8104	41 8104	41 919	41 919	42 014	42 014	42 014	42 2174	41 109
42 4358	42 4358	42 1286	42 9115	42 9115	42 1024	42 1024	42 197	42 197	42 197	42 4230	42 109
43 4469	43 4469	43 1297	43 1026	43 1026	43 213	43 213	43 308	43 308	43 308	43 5286	43 109
44 4580	44 4580	44 1308	44 2037	44 2037	44 318	44 318	44 413	44 413	44 413	44 6342	44 109
45 4691	45 4691	45 1319	45 3048	45 3048	45 423	45 423	45 518	45 518	45 518	45 8400	45 109
46 4802	46 4802	46 1330	46 4059	46 4059	46 528	46 528	46 623	46 623	46 623	46 10456	46 109
47 4913	47 4913	47 1341	47 5070	47 5070	47 633	47 633	47 728	47 728	47 728	47 12512	47 109
48 5024	48 5024	48 1352	48 6081	48 6081	48 738	48 738	48 833	48 833	48 833	48 14568	48 109
49 5135	49 5135	49 1363	49 7092	49 7092	49 843	49 843	49 938	49 938	49 938	49 16624	49 109
50 5246	50 5246	50 1374	50 8103	50 8103	49 948	49 948	50 043	50 043	50 043	50 18680	50 109
51 5357	51 5357	51 1385	51 9114	51 9114	50 053	50 053	50 148	50 148	50 148	50 20736	51 109
52 5468	52 5468	52 1396	52 1025	52 1025	50 158	50 158	50 253	50 253	50 253	50 22792	52 109
53 5579	53 5579	53 1407	53 2036	53 2036	50 263	50 263	50 358	50 358	50 358	50 24848	53 109
54 5690	54 5690	54 1418	54 3047	54 3047	50 368	50 368	50 463	50 463	50 463	50 26904	54 109
55 5801	55 5801	55 1429	55 4058	55 4058	50 473	50 473	50 568	50 568	50 568	50 28960	55 109
56 5912	56 5912	56 1440	56 5069	56 5069	50 578	50 578	50 673	50 673	50 673	50 31016	56 109
57 6023	57 6023	57 1451	57 6080	57 6080	50 683	50 683	50 778	50 778	50 778	50 33072	57 109
58 6134	58 6134	58 1462	58 7091	58 7091	50 788	50 788	50 883	50 883	50 883	50 35128	58 109
59 6245	59 6245	59 1473	59 8102	59 8102	50 893	50 893	50 988	50 988	50 988	50 37184	59 109
60 6356	60 6356	60 1484	60 9113	60 9113	50 998	50 998	51 093	51 093	51 093	50 39240	60 109
61 6467	61 6467	61 1495	61 1024	61 1024	51 103	51 103	51 198	51 198	51 198	50 41296	61 109
62 6578	62 6578	62 1506	62 2035	62 2035	51 208	51 208	51 303	51 303	51 303	50 43352	62 109
63 6689	63 6689	63 1517	63 3046	63 3046	51 3						

**Pariser Diamanten-
und
Perlen-Imitationen**



in echter Gold- und Silberfassung
feinster Qualität

übertreffen alle anderen existierenden Imitationen durch ihren wundervollen Glanz und dauerndes Feuer.

Die berühmten Pariser Diamanten Imitationen von der Firma „Zur Brillanten-Königin“ sind waschbar, werden nur in solider echter Gold- und Silberfassung erzeugt und sind daher von kostbaren echten Juwelen absolut nicht zu unterscheiden.

Ohrgehänge, Ringe, Broschen, Perlkolliers und Haarnadeln etc. besitzen die vornehmste und eleganteste Ausführung und sind mit den sogenannten amerikanischen und anderen minderwertigen Imitationen nicht zu verwechseln.

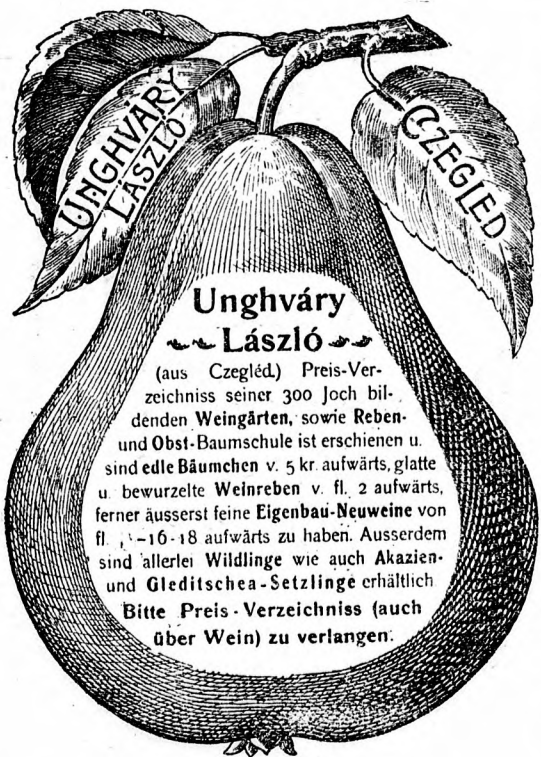
**Pariser Diamanten-Imitationen
Niederlage**

Zur Brillanten-Königin

Wien, I., Körntnerstraße 51
vis-à-vis der I. k. Hofoper.

Filiale: I., Adlergasse 3, vis-à-vis dem Café
Habsburg. 1-3

Neuer illustr. Preis-Katalog gratis und franko.



**Unghváry
László**

(aus Czegléd) Preis-Verzeichniss seiner 300 Joch bildenden Weingärten, sowie Reben- und Obst-Baumschule ist erschienen u. sind edle Bäumchen v. 5 kr. aufwärts, glatte u. bewurzelte Weinreben v. fl. 2 aufwärts, ferner äusserst feine Eigenbau-Neuweine von fl. 1-16-18 aufwärts zu haben. Ausserdem sind allerlei Wildlinge wie auch Akazien- und Gleditschea-Setzlinge erhältlich
Bitte Preis-Verzeichniss (auch über Wein) zu verlangen.

GRAZER

Voden, eine Spezialität von Weltruf, wird von der gefertigten Firma in den Handel gebracht. Derselbe ist aus unverfälschter, reiner Naturschafwolle erzeugt, daher fast unverwüßlich und garantiert wetterfest, und gibt sowohl für Damen als Herren das eleganteste, praktischste Kostüm.

Marke „Hochlanisch“

für Damen in mehr als 40 feinen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur **K. 3.16.**

Marke „Styria“ für Herren in allen praktischen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur **K. 7.50.**

Muster gratis und portofrei.

Bestellungen von 20 Kronen franko.

Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.

Sorget! für Eure Kinder!

**Der Erste Mädchen-Ausstattungs-Verein
als Genossenschaft**

Budapest, Teréz-körut 4243 (im eigenen Palais.)

Mädchen- und Knaben-Versicherungs-Anstalt

bietet Gelegenheit Jedermann, durch kleine monatliche oder vierteljährliche Beiträge seine Familie zu versorgen, unter sehr vortheilhafte Bedingungen und verjähme kein Familienoberhaupt nähere Informationen einzuziehen. Die tabellenmäßige Beiträge sind unveränderlich und festgesetzt und keinerlei Nebengebühren zu entrichten. Die Mitglieder partizipieren an dem jährlichen Reingewinn der Anstalt mit 50 Prozent und im Sterbefalle des Mitgliedes hört jede weitere Zahlung auf, und die Ausstattungs-Prämie und Gewinnanammlung werden dennoch zur Zeit voll ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Auskunft ertheilt:

Armin Neumann & Co.,

und

Zentral-Inspektor für Krassó-Szörény:

Béla Husserl.

Allein echter englischer

Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thierry in Pregrade,
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschnierz etc. Man achte immer genau auf

die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder, wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fasst immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Thierry's allein echter

Centifolien-Salbe

von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Vinderung der Schmerzen unerreicht. Beste Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brunt der Wöchnerinnen, Stöckung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraß; bei Dieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc; bei allen Geschwüren, Geschwelen, Carunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerringwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorbenen Glieder, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Hals, bei Blutgeschwüren, Ohrentaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen Massehaft auf. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrade“ eingegraben sein muß.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Gesammtmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach direct und adressiere:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrade bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot im Budapest bei Apotheker J. v. Förf, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

Damen-Confection

zu äusserst billigen Preisen bei

EPSTEIN SÁNDOR,

Mode- u. Manufacturwaaren-Handlung zum „blauen Stern.“

Für Lungenkranke.

Auf dem medicinischen Congress constatirte Professor v. Leyden, daß in Deutschland allein dauernd an 1,200,000 Menschen schwindfüchtig sind und von diesen jährlich ungefähr 180,000 jener furchtbaren Krankheit erliegen. Als Erreger der Lungenerkrankung sind die Tuberkelbacillen erkannt worden, diese Bacillen aber athmet schließlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht absperrern. Wenn nun glücklicherweise ein großer Theil derer, die diese Bacillen einathmen, von der Tuberculose nicht befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbacillen unschädlich zu machen. Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Aestchen — die Bronchien — theilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungendrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr zerstörungswerk beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Hier lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusetzen.

Diesem nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungendrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (chronische Katarrhe und Schwindhucht), welches er Glandulén nannte.

Glandulén ist nichts Giftiges und nichts chemisch Er künstliches, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im luftleeren Raum getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0.25 Gramm Gewicht enthält 0.05 Gramm pulverisirte Drüse und 0.20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glandulén nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Brust, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachtschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Genußungsproceß ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Werth dieses Schwindhuchtheilmittels bezeugt worden. — Glandulén hat schon überraschende Erfolge gezeitigt, wo alle anderen Mittel verjagten.

Glandulén wird hergestellt von der chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. Meerrane (Sachsen) und ist in Apotheken sowie in der Niederlage **Apothek** **Johann v. Török Budapest**, in Flaschen zu 100 Tbl. à K 5.50, 50 Tbl. à K 3.— zu haben. — Ausführliche Broschüre der Heilmethode mit Krankenberichten sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franco. 2—5

Gewinnverzeichniss der neuen mit bedeutend grösseren Treffern ausgestatteten XI. Königl. ung. priv. Klassenlotterie.

55.000 Gewinne, 110.000 Lose.

Jedes zweite Los gewinnt.

Haupttreffer eventuell

1 Million Kronen.

	Kronen
1 Prämie mit	600000
1 Gew. á	400000
1 » »	200000
2 » »	100000
1 » »	90000
2 » »	80000
1 » »	70000
2 » »	60000
1 » »	50000
1 » »	40000
5 » »	30000
3 » »	25000
8 » »	20000
8 » »	15000
36 » »	10000
67 » »	5000
3 » »	3000
437 » »	2000
803 » »	1000
1528 » »	500
140 » »	300
34450 » »	200
4850 » »	170
4850 » »	130
100 » »	100
4350 » »	80
3350 » »	40
55.000 Gew. u. Pr. im Betrage	14,459.000

Einladung

zur I. Klasse

der neuen mit bedeutend grösseren Haupttreffern ausgestatteten

XI. Königl. ung. priv. Klassenlotterie

Ziehung schon am

20. und 21. November 1902.

Der Preis I. Klasse beträgt für

ein ganzes ein halbes ein viertel ein achtel Los
Kron. 12.— 6.— 3.— 1.50

Der Versand der Originallose erfolgt gegen vorherige Ein-sendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Am bequemsten und billigsten bestellt man per Postanweisung. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan beigelegt. Amtliche Ziehungslisten werden sofort nach Ziehung versandt. Postchecks zur portofreien Einsendung von Geldern gratis 5—5 und franko.

Bestellungen erbitte möglichst umgehend

A. Gaedicke

Budapest, Kossuth-Lajos-Gasse 11.

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon, Lugos (Palais Vertes).

Gaedicke's Glück

ist

colossal!

Nachstehende Haupttreffer wurden meinen werthen Kunden baar ausbezahlt

auf Los		
Nr. 62551	600000	Kronen
» 33464	400000	»
» 11119	400000	»
» 28916	400000	»
» 42758	100000	»
» 49878	100000	»
» 87991	100000	»
» 60912	70000	»
» 78863	60000	»
» 82528	60000	»
» 97263	60000	»
» 6920	30000	»
» 38691	30000	»
» 90964	30000	»
» 23481	25000	»
» 30049	25000	»
» 28950	20000	»
» 33402	20000	»
» 35862	20000	»
» 44410	20000	»
» 60781	20000	»
» 78848	20000	»
» 88874	20000	»
» 57734	15000	»
» 77950	15000	»
» 82506	15000	»
24 á 10000 K	=	240000 K
46 » 5000 »	=	230000 »
292 » 2000 »	=	584000 »
599 » 1000 »	=	599000 »
883 » 500 »	=	441500 »

wurde bei mir gewonnen.

